

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1813**

Schaedliche Insekten

[urn:nbn:de:bsz:31-263374](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263374)

## Schädliche Insekten.

## Nro. 1. 2. u. 3. Die Nonne.

(Phalaenabombyx Monacha.)

Die sogenannte Nonne unter den Insekten ist ein gelblich weißer und schwarz gefleckter Nachtschmetterling, davon Fig. 1. die Raupe oder Larve, Fig. 2. aber das Männchen, und Fig. 3. das Weibchen zeigt. Dieß Insekt ist wegen der ungeheuern Gefräßigkeit seiner Raupe besonders merkwürdig; den diese nährt sich von dem Laube fast aller Bäume, und ist sonderlich den Nadelwäldungen außerordentlich schädlich. Sie vermehren sich nemlich bey günstigen Umständen einige Jahre nach einander so erstaunlich, daß sie hernach ganze Wälder abfressen, worauf dann die Kiefern und Fichten sonderlich absterben. Dieß war der Fall in den lezttern Jahren im Voigtlande; wo diese Raupe über 50,000 Morgen Nadelwäldungen abgefressen und zu Grunde gerichtet hat.

## Nro. 4. 5. u. 6. Die Mücke.

(Culex pipiens.)

Die Mücke ist wegen ihres schmerzhaften Stechens eines der lästigsten Insekten. Sie lebt bey uns, und in allen gemäßigten, ja sogar in den kalten Zonen der Erde, in ungeheuren Schwärmen, liebt vorzüglich gern sumpfige und wasserreiche Gegenden, weil sie ihre Eyerchen auf das Wasser legt, und ihre jungen Larven sich, bis zur Verwandlung in Mücken, im Wasser aufhalten, und von kleinen Wasserpolyphen und andern Insekten nähren. So bald die Mücke ihre Verwandlung gehabt hat: geht sie in die Luft, wo sie sich, sonderlich zur Zeit der Begattung, des Morgens und Abends in ungeheuren Schwärmen — die wir Mückentänze oder Mückenspiele nennen — zeigt. Im Winter ziehen sie sich in Keller und schaurige Gewölbe, wo sie bis zum Frühjahr bleiben. Sie werden des Nachts in Schlafzimmern durch ihr Summen und Stechen, (denn die Mücke nährt sich von Menschenblute, und ist sehr begierig darnach) sehr beschwerlich. Fig. 4. zeigt dieß kleine Thierchen in seiner natürlichen Größe, und Fig. 5. beträchtlich vergrößert, Fig. 6. aber den noch weit mehr vergrößerten Kopf einer männlichen Mücke, welcher wegen seines sonderbaren Rüsels, worin der unendlich feine Stachel liegt, höchst merkwürdig ist.